

politisch unwirksam, selbst in Offenhofs „Doktor Ox“ die Vision einer präfaschistischen Gesellschaft zeigen zu wollen.

Daß sich in zehn Jahren die politischen Verhältnisse, die theatralischen Mittel und deren Wechselbeziehungen gegenüber den späten sechziger Jahren gründlich verändert haben — Heyme macht es einem schwer, oft unmöglich, zu erkennen, wie sich solche Erfahrung in seinen Arbeiten widerspiegelt. Das Freisetzen von Phantasievorgängen im Wechselspiel von Bühne und Zuschauerraum als wichtiger kultur-politischer Vorgang, als Protest gegen die Formierungstendenzen unserer Gesellschaft — in Köln hat das nicht stattgefunden, was das bundesdeutsche Theater in den letzten Jahren lebendig und wichtig gemacht hat.

Oder doch: Merkwürdigerweise am Tag der letzten Kölner Heyme-Premiere, beim „Hamlet“, da ereignete sich im Zentrum der Aufführung etwas Erstaunliches. Zwei Hamlets waren da zu sehen und zu hören. Der eine (Wolfgang Robert) war anzusehen wie ein Clochard von Beckett — ein kaputter, zerstörter Mensch, Verzweiflungsgriemen schneidend vor der Videokamera, die sich achtzehnfach auf den Monitoren wiederholte. Der Mensch im Zeitalter seiner technischen Manipulierbarkeit, Reproduzierbarkeit.

Und der zweite Hamlet: Heyme selbst, übers Mikrofon die Dialoge sprechend zu Roberts meist stummem Spiel. Die Schizophrenie der Figur manifestiert sich in der Spaltung in die beiden Darsteller, in Körper und Bewußtsein. Aber was zunächst anmutet wie eine weitere Exemplifizierung von Vostells abstrakter Platitüde „Der Mensch Hamlet ist ein Kunstprinzip“ — es enthüllt sich als dessen theatralische Widerlegung:

Sichtbar, hörbar, mit-erfahrbar wird in Heymes Sprechen, in Roberts Spiel der verzweifelte Versuch, Identität zu stiften, Menschlichkeit zu finden, Frieden zu suchen gegen den Terror, die Zerstörung, die Manipulation. Und wenn dann Heyme bleich und schmal, geduckt, als armer Mann Hamlet-Woyzeck auf der Bühne steht, sich an den Partner Robert lehnt, ihn vorsichtig anfaßt, mühsam zusammen mit dem Alter ego voranschreitet, dann wird da, leibhaftige Bühnengestalt geworden, der Inbegriff von Heymes gesamter Theaterarbeit sichtbar: das unendlich mühsame, anstrengend-angestrengte Suchen nach Kommunikation über alle gesellschaftliche und individuelle Schizophrenie hinweg, die Sehnsucht nach dem menschlichen Leben in finsternen Zeiten — erste Schritte eines aufrechten Ganges.

Und plötzlich sind alle Einwände nebensächlich, und man empfindet Bewunderung für einen großen Theatermann. Solidarität mit ihm — und das Bedürfnis, ihm diese zu zeigen.

KLIMA

Tod im Treibhaus

In Genf tagte die Elite der Wetterforscher — zentrales Thema: Bedroht eine Abgaslocke das Weltklima?

Diesmal war es schon fast Routine: Zum zweitenmal innerhalb von sechs Wochen rückten die Bergepanzer aus, um Straßen und Bahnlinien freizukämpfen, starteten Armechubschrauber, um abgelegene Bauernhöfe in Holstein mit Brot und Arznei zu versorgen.

Städte, Dörfer und kilometerlange Fahrzeugkolonnen versanken in der weißen Flut, als Mitte vorletzter Woche der zweite schwere Schnee-

Hauptthema der zweiwöchigen Veranstaltung: die künftige Entwicklung des Erdklimas.

Bedrohlich erscheinende Forschungsergebnisse aus jüngster Zeit hatten die WMO veranlaßt, den Klimakongreß einzuberufen. So ermittelten die Wissenschaftler in den letzten Jahren, daß etwa die Durchschnittstemperaturen im Nordatlantik langsam sinken, daß sich die klimabestimmenden Windgürtel des Erdballs verschoben haben oder die Kältezonen des Nordens, Kanada und Sibirien, zunehmend frostiger werden.

Umstritten allerdings blieben bislang die Ursachen wie die Auswirkungen solchen Wandels. Nur anhand von vorerst noch eher groben Klima-Modellen können die Wissenschaftler erklären,



Bundeswehr-Bergepanzer beim Schneeräumen: Eiszeit durch Zufall?

sturm seit Jahresbeginn über Norddeutschland hinwegfegte. Wieder gingen in manchen Landstrichen Schleswig-Holsteins die Lichter aus, mußten Autofahrer eine Nacht in ihren Fahrzeugen verbringen.

Aus dem Radio empfangen die eingeschlossenen unterdes die Mutmaßungen der Wetterkundler — „Jahrhundertschnee“ oder nur „Rückkehr zum normalen Winter“, das war die Frage. Oder signalisierte der große Schnee vielleicht sogar einen weltweiten Klima-Umschwung? Der Verdacht immerhin, so hieß es in den Berichten, werde derzeit von einer internationalen Experten-Elite in Genf erwogen.

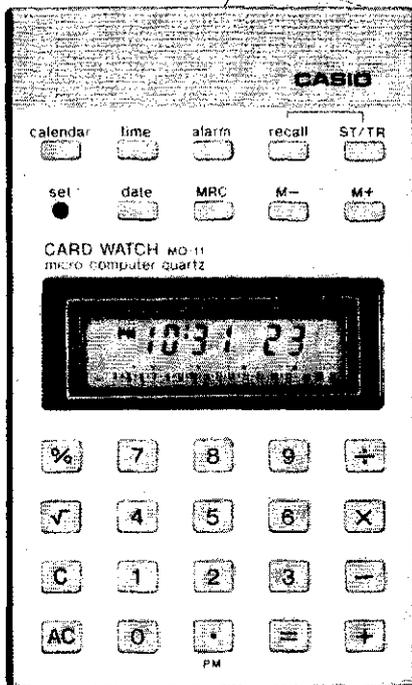
Dort nämlich hatten sich zur selben Zeit mehr als 400 Wissenschaftler aus rund 40 Ländern zur ersten „Welt-Klima-Konferenz“ der „Weltorganisation für Meteorologie“ (WMO) versammelt.

weshalb etwa weltweit die Wüsten wachsen oder in vielen Weltgegenden extreme Wettersituationen — Dürreperioden, Überschwemmungen, Stürme oder Kälteeinbrüche — neuerdings häufiger eintreten.

Was die Experten jedoch mehr beunruhigt, ist die Erkenntnis, daß mittlerweile die Menschheit begonnen hat, in die Entwicklung des Erdklimas einzugreifen. Lokale Störungen, verursacht etwa durch das Abholzen tropischer Regenwälder oder die Wärmeentwicklung über industriellen Ballungsgebieten, werden seit geraumer Zeit immer häufiger; sie könnten, nach Ansicht der Forscher in Genf, auf die Dauer unakzeptable Folgen haben.

Schon geringfügige Klimaschwankungen, so warnen die Fachleute auf dem Genfer WMO-Kongreß, dürften auf dem überbevölkerten Planeten in Zu-

Rechner-Trümpfe



NEU

MQ-11

Rechner, Uhr, Stoppuhr, Datum, 200jähriger Universalkalender, Alarm und Timer. Berechnet außerdem die tägliche Kondition nach dem persönlichen Biorhythmus. Rechnet ca. 13 000 Std. mit einem Batteriesatz.

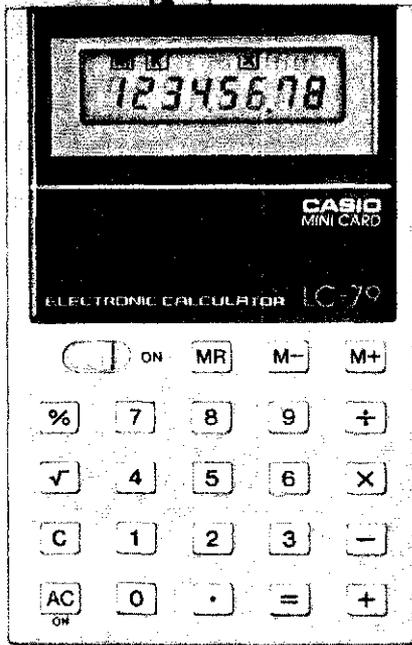
Originalgröße

NEU

A
♠

LC-79

Der 2 mm superflache Rechner mit Speicher, % und Delta-% sowie Wurzelautomatik. Das Gerät schaltet sich nach ca. 7 Minuten ab, wenn nicht weitergerechnet wird.



Originalgröße

Erhältlich im Fachhandel und in Warenhäusern

CASIO

Weitere Informationen von
CASIO Computer Co. GmbH, Deutschland · Kieler Str. 212 · 2000 Hamburg 54 · Tel. 040/8504093-97

kunft schwerste Katastrophen auslösen, etwa Hungersnöte oder Seuchen, die viele hundert Millionen Erdbewohner dahinraffen würden. Ein schärferer und globaler Klima-Kurswechsel könnte sogar ein Menschheitsdesaster nach sich ziehen.

Zumindest einige Wissenschaftler glauben die mögliche Ursache für eine solche Klima-Apokalypse bereits erkannt zu haben — die steigende Sättigung der Erdatmosphäre mit Kohlendioxid (CO₂), das bei der Verbrennung von Holz, Kohle, Heizöl und Benzin freigesetzt wird.

Wie eine Glasglocke, so fürchten die Forscher, werde sich in den nächsten Jahrzehnten eine immer dichtere CO₂-Schicht über der Erde ausbreiten und den Planeten schließlich in ein gigantisches Treibhaus verwandeln: Da die CO₂-Hülle das von der Sonne kommende, kurzweilige Licht passieren lasse, die von der Erde reflektierte, langwellige Wärmestrahlung aber zurückhalte, müsse die Temperatur auf Erden allmählich immer höher klettern.

Daß der Treibhaus-Effekt — das zentrale Diskussionsthema auf der Genfer Klimatologen-Konferenz — die Erde, zumindest theoretisch, dereinst bedrohen könnte, mochte die Mehrheit der in Genf versammelten Wissenschaftler nicht mehr ausschließen. Differenzen gab es nur über das Ausmaß der Gefahr.

Während die „Apokalyptiker“ unter den Klimatologen vorhersagen, daß innerhalb der nächsten 200 Jahre das Polareis abschmelzen und damit der Meeresspiegel um etwa fünf Meter steigen werde, schätzen andere Forscher die Heizkraft der CO₂-Glocke weit geringer ein. Fast einmütig aber empfahlen die Forscher, den Verbrauch fossiler Brennstoffe drastisch einzuschränken und die irdischen Waldreserven nicht noch weiter abzuholzen, die — beim Vorgang der Photosynthese — das CO₂ aus der Luft entfernen.

Es komme, so betonten die Experten, auf der volkreichen und deshalb extrem „verwundbaren“ Erde dringend darauf an, das herrschende Weltklima zu erhalten und drohende Schwankungen möglichst früh zu erkennen. Ob das aber möglich ist, bleibt fraglich.

Denn Klimaschwankungen, so haben Forscher am Hamburger Max-Planck-Institut für Meteorologie unlängst anhand von Computer-Modellrechnungen dargelegt, folgen keinem Gesetz, sondern dem Zufall: Eine unvorhersagbare Zufallsaddition von bestimmten Klima-Faktoren könnte danach jederzeit eine neue Eiszeit auslösen.

Dann, so sinnierte ein Genfer Kongreß-Teilnehmer, würde das CO₂-Treibhaus die Rettung bringen — sofern die Menschheit bis dahin ihren fossilen Brennstoff-Vorrat nicht schon verfeuert habe.